

Das Virus würde die Beachparty lieben

Heute hätten die Narren losgelegt: Narrhalla sagt alle Faschingsaktivitäten ab

Von Georg Soller

Vilsbiburg. Normalerweise würde heute Vormittag um 11.11 Uhr ein besonderes Auto vor dem Rathaus vorfahren, aus dem das neue Prinzenpaar der Narrhalla aussteigt, um von Bürgermeisterin Sibylle Entwistle symbolisch den Rathaus-schlüssel entgegenzunehmen. Dann würden Sektorken knallen und Böller detonieren. Aber was ist in diesem Jahr schon normal?

Zur neuen Normalität gehört das Wort: abgesagt. Auch der Fasching 2020/21 in Vilsbiburg wurde nach der jüngsten Sitzung des Narrhalla-Präsidiums als undurchführbar erklärt. Alle Hoffnungen, vielleicht doch noch einen kleinen „Fasching light“ unter freiem Himmel und mit besonderen Hygieneregeln organisieren zu können, mussten begraben werden: „Die Entwicklung der letzten Wochen hat uns deutlich vor Augen geführt, dass dies schlichtweg nicht möglich ist“, sagte Präsident Martin Berzl gegenüber der VZ. „Insbesondere wenn Alkohol im Spiel ist und die Menschen ausgelassen feiern wollen, kann niemand mehr die Verantwortung übernehmen oder die Einhaltung eines Hygiene-Schutzkonzeptes sicherstellen.“ Leipzig lässt grüßen.

Corona kam nach dem Aschermittwoch

„Am Aschermittwoch ist alles vorbei“ heißt ein alter Faschings-schlagler von Jupp Schmitz, und das

galt für das Jahr 2020 auf makabere Art wörtlich: Noch während die Narren auch in Vilsbiburg ausgelassen gefeiert haben, dürfte das Coronavirus schon in Ischgl angekommen sein. Kurze Zeit später folgte in Bayern der erste Lockdown.

Zumindest auf dem Stadtplatz auftreten ...

„Wir haben uns in der Vorstandschaft damals schon Gedanken gemacht, wie sich die Situation auf den kommenden Fasching auswirken könnte“, erzählte Berzl. Denn eine erfolgreiche Faschingsaison hat einen langen Vorlauf: Prinzenpaar und Gardetänzerinnen müssen zunächst gefunden werden, sie müssen ihre Tanzshows trainieren und mit entsprechender Kleidung ausgestattet werden. Auch die Organisation von Veranstaltungsorten und das Engagieren der musikalischen Unterhaltung lässt sich nicht kurzfristig organisieren.

„Die Situation machte es schwierig, für die kommende Saison ein Prinzenpaar zu finden“, sagte Berzl: „Man durfte sich nicht treffen und ein Training oder gar die Entwicklung einer Choreographie war nicht möglich. Bis zum Sommer hatten wir dann gemeinsam in der Vorstandschaft entschieden, dass es unter diesen Umständen kein Prinzenpaar 2021 geben wird.“ Es wäre unverantwortlich gewesen, ein junges Paar in die Vorbereitungen und die Kostüme investieren zu lassen, mit der hohen Wahrscheinlichkeit, dass es am Ende doch keine Veranstal-

tungen geben wird. Dennoch ließen sich die Narrhalla-Verantwortlichen ihren Optimismus nicht nehmen: „Wir wollten trotzdem ein abgespecktes Programm für 2021 auf die Beine stellen, nachdem den Sommer über vieles wieder leichter geworden ist.“ Statt einer Inthronisation sollte es einen Schwarz-Weiß-Ball im Januar geben: „Wir haben uns darüber auch viele Gedanken gemacht, wie wir mit den Tänzen unserer Garden wieder Freude in die Herzen der Menschen bringen könnten“, sagte Berzl. Immerhin sei ja vieles, was Freude bereitet habe, coronabedingt unter-sagt worden. Zumindest der Auftritt unter freiem Himmel am Stadt-platz schien noch ganz lange machbar. „Aber auch diesen müssen wir jetzt leider absagen.“

Kein Training möglich – also gibt es auch keine Auftritte

Diese Entscheidung war in doppelter Hinsicht unvermeidlich: Denn nicht nur, dass die Verantwortlichen die Abstandsregeln unter den Zuschauern nicht garantieren konnten, es war schon das Training unter Corona-Bedingungen nicht durchführbar. Zunächst hat sich die Garde im Sommer auf dem Gelände des TSV unter freiem Himmel getroffen, um erste Grundübungen zu machen und die entsprechende Fitness aufzubauen. Damals verfolgte man den Plan, zumindest einen Showtanz der Kinder- und Jugendgarde und natürlich auch der Prinzengarde präsentieren können –

nicht zuletzt, um die jeweiligen Gruppen beieinander und im Training zu halten.

Als den Verantwortlichen immer mehr klar wurde, dass es gar keine Veranstaltungen in der kommenden Saison geben wird, suchten sie nach Alternativen – etwa mit dem Konzept der Schaffler Auftritte vor einem kleinen, begrenzten Publikum anzubieten. Doch aufgrund der coronabedingten Schließungen der Turnhallen, war es auch nicht möglich, die Garden trainieren zu lassen oder gar eine Choreographie entsprechend einzustudieren.

„Somit haben wir uns in der jüngsten Vorstandssitzung schweren Herzens dazu entschieden, dass auch wir allen Plänen und dem großen Optimismus zum Trotz unsere Veranstaltungen für den Fasching 2021 zwangsläufig absagen müssen“, sagte Berzl gestern: „Es gibt keinen Schwarz-Weiß-Ball, keinen Ball der Junggebliebenen und nach aktuellem Stand auch keine Veranstaltung am Unsinnigen Donners-tag. Unser Faschingsherz blutet.“

Es wird 2021 auch keine Beach-Party geben

Unnötig zu sagen, dass auch die Beachparty der Pandemie zum Opfer fällt. Das Virus hätte sich in der engen, aufgeheizten Strandatmosphäre sicher sehr wohl gefühlt: „Jeder kann sich vorstellen, dass es unmöglich ist, eine Veranstaltung dieser Art und Größe unter Corona-Bedingungen zu planen oder gar durchzuführen. Es ist schlichtweg nicht möglich, hierzu ein funktionierendes Hygienekonzept zu erstellen oder am Ende gar die Verantwortung zu übernehmen.“

Wichtig war es der Vorstandschaft, in diesen schwierigen Zeiten wenigstens das Vereinsleben aufrecht zu erhalten, das natürlich unter dem Kontaktverbot auch stark leidet: „Aufgrund der Situation kommt es leider fast vollständig zum Erliegen“, sagt Berzl.

Zwar werden regelmäßige Vorstandssitzungen in Form von Videokonferenzen abgehalten und die Kindergarde versucht gerade, die einige Trainingseinheiten als Livestream übers Internet zu organisieren. „Aber das kann die persönliche Zusammenkunft, den Austausch unserer Mitglieder untereinander und die geselligen Treffen nicht ersetzen. Und auch wenn die Organisation des „Bimpflinger Faschings“ schon immer mit viel Aufwand und auch Ärger verbunden war, „aber jetzt fehlt mir etwas Wichtiges“.



Viele Menschen auf engstem Raum, ausgelassene Stimmung und reichlich Alkohol: Der Fasching ist unter Corona-Bedingungen sicher nicht – oder auch: nicht sicher – zu organisieren.

Archivbild: Georg Soller